

# Die Letzte

## «Hätte viel schlimmer kommen können»

**Kallnach** Küche verkohlt, Tierfutter ungeniessbar, Eingangsbereich stark verrusst: Ein Schwelbrand in Johns kleine Farm richtet hohen Sachschaden an und stellt den Kleinzoo in Kallnach vor eine ungewisse Zukunft.

Hektik gestern Morgen früh bei Johns kleine Farm in Kallnach. Als ein Mitarbeiter um 8 Uhr den Zoo öffnen will, merkt er schon von weitem, dass etwas nicht stimmt. Es riecht beissend nach Rauch, danach ist ihm rasch klar, weshalb. Über Nacht war bei der Heizung der Tierfutterküche ein Brand ausgebrochen und hat den Eingangsbereich des Zoos komplett verrusst.

Glück im Unglück: Es war ein sogenannter Schwelbrand ohne sichtbare Flammen. «Wir hatten einen Schutzengel», wird Christian Riesen, Präsident der sozial-integrativen Non-Profit-Organisation, im Laufe des Tages sagen. Wenig später sind viele Mitarbeiter und der Vorstand auf Platz, die alarmierte Feuerwehr Kallnach-Niederried ebenfalls, sie

kann den Raum nur noch auslüften. Schön sieht es dort nicht aus. Die Tierfutterküche ist verkohlt, das Futter unbrauchbar, die Russspuren beim Eingangsbereich unübersehbar.

### Ursache unklar

Was den Schwelbrand ausgelöst hat, kann Riesen noch nicht sagen. Klar ist, dass sich die Schadenssumme wohl «im fünfstelligen Bereich» bewegen werde, wie Christian Riesen schätzt. Für den latent klammen Zoo, dessen Betrieb nur dank Spenden möglich ist, ein herber Schlag. Doch viel wichtiger sei, dass niemand zu Schaden gekommen ist, betont Riesen. «Keine Person wurde verletzt, keinem Tier wurde auch nur ein Haar gekrümmt.» Wenn man bedenkt, dass der Brand in einem



**Schön sieht das nicht aus:** Barbara Dürrenmatt, im Vorstand von Johns kleine Farm, legt in der verkohlenen Tierfutterküche Hand an. *zvg*

ehemaligen Bauernhaus ausgebrochen ist, keine Selbstverständlichkeit. «Es hätte viel schlimmer kommen können», sagt Riesen.

Tatsächlich konnte der Zoo auch gestern seine Tore für die Besucher offen halten, wenn auch eingeschränkt. Eine vorübergehende Schliessung ist kein Thema, man wolle die Kunden nicht verärgern, so Riesen. Der Vorstand setze alles daran, dass der Betrieb weiterläuft. Die Aufräumarbeiten sind in vollen Gang. Doch die Zukunft des Kleinzoo ist ungewiss. Einiges, was beschädigt ist, war nicht versichert. «Wir sind jetzt um jede helfende Hand, Sach- und Geldspende froh», so Christian Riesen. *egs*

Info: Spendenkonto unter [www.johnskleinefarm.ch](http://www.johnskleinefarm.ch)

## Leserfoto des Tages



«Regentropfen diagonal» von Heidi Schafroth aus Nidau.

**Aktuelles Monatsthema:** «Diagonal»

Teilnehmen am Leserfotowettbewerb:  
[www.bieler.tagblatt.ch/mein-beitrag](http://www.bieler.tagblatt.ch/mein-beitrag)

gesponsert von

**Aare Seeland mobil AG**

Reisezentrum Tauffelen  
Tel. 032 396 04 40, [tauffelen@asmobil.ch](mailto:tauffelen@asmobil.ch)

Reisezentrum Nidau  
Tel. 032 332 78 98, [nidau@asmobil.ch](mailto:nidau@asmobil.ch)



## Expresszug entgleist

**Taiwan** Bei einem schweren Zugunglück in Taiwan sind mindestens 18 Menschen ums Leben gekommen. Etwa 160 Menschen wurden nach Angaben der Behörden verletzt, viele davon schwer. Das Unglück mit dem Puyuma Expresszug geschah am Sonntagmittag um 16.50 Uhr Ortszeit (10.50 Uhr MESZ) in Suao im Kreis Yilan an der Küste südöstlich der Hauptstadt Taipeh.

«Ich hörte ein lautes Geräusch und ich fragte mich, ob wir irgendwo gegen gefahren sind. Dann überschlug sich der Wag-

gon», sagte ein Passagier der «Apple Daily».

Die meisten Waggons kamen am Bahnhof von Suao von der Strecke ab. Die weiss-roten Waggons lagen verkeilt im Zickzack quer über den Schienen, einige waren umgestürzt. Auch Masten und Oberleitungen waren umgestürzt, Schienen aus dem Boden gerissen worden. Die Ursache des Unglücks war zunächst nicht bekannt. Im Zug waren nach Angaben der Eisenbahnverwaltung 366 Passagiere, die Bergungsarbeiten dauern noch an. *sda*

### Leserbild der Woche

## «Diagonales Erbgut» gewinnt



**Leserfotos** Die Aufnahme von Verena von Kaenel aus Biel weist nicht nur eine Diagonale auf, sondern erfüllt die Themenvorgabe sogar doppelt.

Die sogenannte Blattader der Pflanze besteht aus einer einzigen Diagonalen, die sich quer durch das Foto zieht. Doch au-

genfälliger sind die vielen kleinen diagonalen Striche auf beiden Seiten der Blattader. Diese bringen den Betrachter zum Staunen.

Der Bildaufbau ist ebenfalls präzise gewählt. Durch den verschwommenen Hintergrund liegt der Fokus klar auf dem Blatt. Die einzelnen kleinen Blätter am rechten Bildrand tragen zu einer harmonischen Wirkung bei. Die Aufnahme strahlt eine friedliche Atmosphäre aus.

Das Jury-Team gratuliert der Fotografin zu diesem gelungenen Bild und freut sich auf weitere Einsendungen zum Monats-thema «Diagonal». *cf*

## Horoskop

- Widder 21.3. – 20.4.**  
Man muss nicht immer alles unter Kontrolle haben. „Loslassen“ heisst das Motto des Tages. Lassen Sie den Dingen einfach ihren Lauf.
- Stier 21.4. – 20.5.**  
Eine Entscheidung, vor die man Sie stellt, sollte reiflich durchdacht werden. Suchen Sie, soweit möglich, nach einem Patentrezept.
- Zwillinge 21.5. – 21.6.**  
Schnörkellos und geradlinig sagen Sie, was Ihnen auf dem Herzen liegt. Viele kommen damit zurecht, andere haben damit ein Problem.
- Krebs 22.6. – 22.7.**  
Ein bisschen mehr Diplomatie im Umgang mit anderen, auch wenn Karriere und Privatleben jetzt erhöhte Anforderungen an Sie stellen!
- Löwe 23.7. – 23.8.**  
Mit Abwarten kommen Sie heute nicht voran. Zeigen Sie Ihren guten Willen in einer Sache und blicken Sie Ihrem Ziel mutig ins Auge.
- Jungfrau 24.8. – 23.9.**  
Um sich einer Sache wirklich sicher zu sein, lohnt es sich, den prüfenden Blick schweifen zu lassen. Passen Sie deshalb genau auf.
- Waage 24.9. – 23.10.**  
Man wird Ihren Rat einholen, wenn er benötigt wird. Lassen Sie im Übrigen einer Beziehung genügend Freiheit zu eigener Entfaltung.
- Skorpion 24.10. – 22.11.**  
Sie sollten in Ihrer näheren Umgebung für Ordnung und klare Verhältnisse sorgen, sonst könnte leicht der Überblick verloren gehen.
- Schütze 23.11. – 21.12.**  
Kleinere Aufregungen positiver Art sorgen für einen recht bewegten Tagesablauf. Im Arbeitsbereich etwas weniger Hektik verbreiten.
- Steinbock 22.12. – 20.1.**  
Ihnen könnte es heute schwerfallen, sich mit Routinearbeiten zu befassen. Leider können sich dadurch schnell Fehler einschleichen.
- Wassermann 21.1. – 19.2.**  
Es zeigt sich, auf wen Sie sich verlassen können und bei wem Sie vorsichtig sein sollten. Achten Sie unbedingt auf Ihre Intuition.
- Fische 20.2. – 20.3.**  
Die Dinge nicht so sehr an sich herankommen zu lassen, ist vielleicht einfacher gesagt als getan. Sie sind heute sehr empfindlich.

## 13-Jähriger gerät in Futtermischer

**Schänis** Bei einem Unfall mit einem Futtermischer ist am Samstag ein 13-jähriger Knabe ums Leben gekommen. Der Verunglückte war mit seiner Mutter im Stall in Schänis SG, um die Kühe zu füttern. Dabei habe er sich kurz vor 17 Uhr in den Heustock begeben, wo er die Maschine des Futter- und Streumischers abstellen wollte, teilte die Kantonspolizei St. Gallen gestern mit. Aus noch unbekanntem Gründen geriet der Knabe in die Förderschnecke und wurde tödlich verletzt. Neben mehreren Polizeipatrouillen standen die Rega, ein Notarzt, die Feuerwehr und ein Rettungsteam im Einsatz. Für die Betreuung der Familie und Einsatzkräfte sei der psychologische Dienst aufgeboten worden. *sda*

## 1,6 Milliarden Dollar im Topf

**US-Lotto** Weil der Jackpot nicht geknackt wurde, sind in den USA mittlerweile 1,6 Milliarden Dollar im Topf der Lottogesellschaft «Mega Millions» – ein neuer Rekord. Das letzte Mal, dass es in den USA um eine ähnlich hohe Summe ging, war im Januar 2016. Damals waren 1,586 Milliarden Dollar im Spiel – drei Parteien teilten sich den Preis. Die nächste Ziehung steht morgen an. Die Chance, den Jackpot zu knacken, liegt bei 1 zu 302,5 Millionen. *sda*

## Seltene Nashörner: Zwei Tiere tot

**Tschad** Zwei der sechs Spitzmaulnashörner, die vor fünf Monaten in einem Nationalpark im Tschad angesiedelt wurden, sind verendet aufgefunden worden. Die Kadaver seien Mitte Oktober im Zakouma-Nationalpark im Südosten des Landes entdeckt worden. Das teilte die Nichtregierungsorganisation African Parks gestern mit. Die Todesursache des weiblichen und des männlichen Nashorns sei noch unklar. Allerdings könne ausgeschlossen werden, dass die Tiere Wilderern zum Opfer fielen. Die weiteren vier Nashörner seien noch am Leben und würden streng überwacht, teilte die Organisation mit, die in Afrika mehrere Nationalparks betreut.

Die Tiere waren im Mai aus Südafrika in den Zakouma-Nationalpark in der Savanne des Tschad überführt worden. Dort waren Spitzmaulnashörner vor rund einem halben Jahrhundert ausgerottet worden. In Tschad sollte ein neuer Tierbestand aufgebaut werden, um die Population der vom Aussterben bedrohten Spitzmaulnashörner zu vergrössern.

Derzeit gibt es nur noch knapp 5500 Spitzmaulnashörner auf der Welt. *sda*